

## Sowjetische Filmkünstler an unserer Hochschule zu Gast



Blick in den Ausstellungsteil des Kunsthandwerks.

### Kunst hat viel Raum im Alltag

Bis 6. I. 1980 hält die Bezirkskunstausstellung in zwei Etagen des Museums am Theaterplatz ihre Pforten auch für unsere Mitarbeiter und Kollektive noch offen. Von der architekturbezogenen Kunst, der Malerei und Grafik, der Plastik, der Gebrauchsgrafik bis zur Formgestaltung und zum Kunsthandwerk präsentieren sich fast 300 Arbeiten der Künstler unseres Bezirkes. Eine kleine Ausstellung der Malerei und Grafik aus den Partnerbezirken sozialistischer Länder ergänzt das Kunsterlebnis eines Besuches.

Die Kunst hat einen festen Platz in unserem Leben. Dafür spricht auch das große Bedürfnis, sich an ihr zu erfreuen, auch wenn sich nicht jedes Werk sofort erschließt. Jeder wird vieles finden, sei es ein Plakat, eine Plastik, ein formschönes Spielzeug oder ein Bild, das man erfreut in sich aufnimmt. Sie sollten einen Besuch einplanen.

Die Ausstellung ist, außer freitags, von 9.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch und Donnerstag bis 20.00 Uhr geöffnet.



„Torso“ von Johannes Schulze



Interessant und vielfältig sind die Plakate, die ebenfalls in dieser Ausstellung zu sehen sind.

Aus Anlaß des VIII. Festivals des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms in der DDR weite eine Delegation sowjetischer Filmkünstler unter Leitung des Genossen Boris Pawljonok, stellvertretender Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Kinematographie der UdSSR, in unserem Bezirk. Mit großer Freude konnten wir Genossen Pawljonok sowie die Schauspieler Alla Demidowa und Kirill Lawrow als Gäste an unserer Hochschule begrüßen.

In einem sehr aufschlußreichen Gespräch beantworteten unsere Gäste Fragen zur Entwicklung der Filmkunst in der Sowjetunion und erörterten Gedanken zu den Filmen „Einige Interviews zu persönlichen Fragen“ und „Vater Sergej“.

Der erstgenannte Streifen wurde am 23. Oktober 1979 anlässlich der Eröffnungsveranstaltung unserer Hochschule zum VIII. Festival aufgeführt. Unter den zahlreichen Gästen dieser Veranstaltung begrüßten die über 1000 Mitarbeiter und Studenten den Sekretär der SED-Stadtleitung Karl-Marx-Stadt, Genossen Bernhard Linke. Darüber hinaus nahmen zahlreiche Angehörige unserer Hochschule an den verschiedensten Veranstaltungen des Festivals teil.

In der Diskussion mit den sowjetischen Filmkünstlern wurden die verschiedensten Aspekte der Filmkunst berührt. So standen Fragen der gestalterischen Mittel des Films als auch Probleme der Identifikation des Schauspielers mit seiner Rolle im Mittelpunkt der Diskussion. Dabei betonten unsere Gäste, daß es immer darauf ankomme, mit den Mitteln des Films und dem Engagement des Schauspielers dem Publikum die Problematik der Handlung und die Konflikte der Personen so nahezubringen, daß der Zuschauer die Filmhandlung selbst aktiv verfolgen kann. Sehr ausführlich nahmen Genosse Pawljonok sowie Alla Demidowa und Kirill Lawrow zu inhaltlichen Fragen und Auffassungen der geseigten Filme Stellung.

In ihren Ausführungen betonten sie auch, daß es sie angenehm berühre, mit welcher Aufgeschlossenheit und mit welchem Verständnis das Publikum in der DDR die sowjetischen Filme aufnimmt.

Genosse Boris Pawljonok brachte seine Freude über die interessante und ausführliche Diskussion mit Mitarbeitern und Studenten unserer



Kürzlich weite eine Delegation sowjetischer Filmkünstler unter Leitung des Genossen Boris Pawljonok, stellvertretender Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Kinematographie der UdSSR (l. v. r.), an unserer Hochschule. In einer interessanten Diskussion beantworteten er und die Schauspieler Alla Demidowa (4. v. r.) und Kirill Lawrow (rechts) die Fragen von Mitarbeitern und Studenten.

Bildungseinrichtung mit folgenden Worten zum Ausdruck, die er in das Gästebuch des Filmclubs der Hochschule eintrug:

Zu sprechen und sich dabei in die Augen zu schauen ist leichter als zu schreiben, besonders wenn man sich kurz fassen muß. Das ist nicht jedem gegeben. Aber jeder hat ein Herz, und wir, die Delegation des sowjetischen Films, waren bewegt von der Atmosphäre der Herzlichkeit und Freundschaft, die wir gespürt haben bei der heutigen Diskussion in der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Es ist für uns angenehm festzustellen, daß Sie unsere Filme so gut kennen und lieben, daß die gleichen Probleme, die die sowjetischen Menschen bewegen, auch Ihre eigenen Probleme sind. Das spricht von der Atmosphäre des gegenseitigen Verstehens und der Einheit unserer Völker.

Wir wünschen Ihnen Erfolge in Ihrer wichtigen Tätigkeit bei der Meisterung der Technik. Wir wünschen Ihnen ebenso Glück bei der Aneignung der Werke der Kultur.

### Preisträger des Mal- und Zeichenwettbewerbes

<b>Vorschulkinder:</b>	1. Madlen Zenker, 5 Jahre
	2. Michaela Brumme, 5 Jahre
	3. Jan Henschel, 4 Jahre
<b>6 bis 9 Jahre:</b>	1. Peter Damjanov, 9 Jahre
	2. Anke Franz, 7 Jahre
	3. Gerit Conrad, 7 Jahre
<b>10 bis 12 Jahre:</b>	1. Kathrin Damjanov, 12 Jahre
	2. Birgit Zahn, 11 Jahre
	3. Antje Steinhäuser, 10 Jahre
<b>13 bis 15 Jahre:</b>	1. Petra Dehn, 15 Jahre
	2. Kerstin Kemter, 14 Jahre
	3. Uwe Pester, 14 Jahre

Die Preise können bis zum 14. 12. 1979 bei Kollegin Mang, Hochschulbibliothek, Straße der Nationen, 1. Stock, abgeholt werden.

DSF-Hochschulvorstand

### „Lachkartenstanzer“ waren beim Bezirksleistungsvergleich erfolgreich

Am 12. und 13. Oktober 1979 fand der Bezirksleistungsvergleich der Amateurballetts in Karl-Marx-Stadt statt. Alle Teilnehmer hatten sich einer strengen und sachlich-kritischen Bewertung ihrer Darbietungen durch die Beiratsgruppe (H. Böhnhardt, H. Berger, H. Opitz, G. Paetzold, G. Zimmer) zu stellen.

Maßstab für die Einstufung in die Leistungsgruppen waren folgende Kriterien:

— Das Programm muß von einer Konzeption bestimmt sein, die sich aus dem Erlebnis- und Verantwortungsbereich der Gruppe ergibt.

— Der Text- und Programmstruktur muß eine große Aufmerksamkeit geschenkt werden, um den Ansprüchen der Konzeption gerecht zu werden.

— Ohne eigene Texte, das heißt die von der Gruppe und zur Durchsetzung der Konzeption geschriebenen Texte, kommt keine Gruppe mehr aus.

— Die Beherrschung der kabarettistischen Mittel, nicht nur Gestik und Mimik, sondern auch des Formenreichtums des Kabarets als auch der (hochdeutschen) Sprache ist wesentlich für die Wirksamkeit der einzelnen Nummern und des gesamten Programms.

— Dem Einsatz der Musik in ihrer dramaturgischen Funktion muß

größere Beachtung geschenkt werden.

Am Leistungsvergleich nahmen sechs Amateurballetts, darunter die „Lachkartenstanzer“ unserer Hochschule, teil.

Das Programm „Intensivhaltung“ unseres Kabarets war der Höhepunkt des Leistungsvergleichs. Die Weiterentwicklung der Gruppe zeigte sich in allen Belangen: klare Konzeption, Beherrschung der kabarettistischen Mittel, Geschlossenheit des Ensemblespiels, sichere Gestik und Mimik, nur eigene Texte. Das führte zum ungeteilten ästhetischen Vergnügen des Publikums. Selbstverständlich gab es auch Hinweise: Die politische Haltung muß auch in Details klar sein. Der geistige Anspruch an die Bewältigung der gestellten Themen ist nicht immer voll umgesetzt. Die Betonung des Wortes fordert vom Zuschauer ständig eine hohe Spannung, die durch den bewußten Einsatz des Humors aufgelockert werden sollte.

Mit dem erreichten Ergebnis (Oberstufe „sehr gut“) und der Delegation zum zentralen Leistungsvergleich bewiesen die „Lachkartenstanzer“ einmal mehr, daß sie zu den besten Amateurballetts der Republik gehören.

Dr. Wolfgang Reiß

### Die Städtischen Theater Karl-Marx-Stadt informieren Theaterbesuch - aber wie?

Seit Jahren schon nutzen unsere Studenten besonders gern die von den Städtischen Theatern Karl-Marx-Stadt angebotenen zwei ganz unterschiedlichen Formen des Kollektivverkehrs. Während die einen den Besuchern freie Wahl der Aufführungen im Rahmen der kulturpolitischen Konzeption des Theaters läßt, bietet die andere — das Brigadesonderrecht — in drei Varianten 4 bis 6 repräsentative Inszenierungen aus dem Spielplan. In beiden Anrechtsformen gelten überaus günstige Bedingungen: freie Wahl des Vorstellungstages sowie 25 Prozent Ermäßigung pro Karte.

Im Angebot des Brigadesonderrechts sind u. a. Aufführungen wie „Der kaukasische Kreidekreis“ von Brecht, Mozarts Oper „Idomeneo“, Prokofjews Ballett „Romeo und

Julia“ und Verdis Oper „Falstaff“ zu finden.

Verträge über diese Anrechtsformen, die für das Spieljahr 1980 Gültigkeit haben, werden ab 10 Personen in den Platzgruppen II und III (0,50 bis 2,00 M) abgeschlossen. Besonders günstig ist auch, daß die Vorstellungen montags bis freitags stattfinden.

Nähere Auskünfte werden im Theater-Service, Karl-Marx-Allee 12, Tel. 61415 und 62171, von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 18 Uhr erteilt. Vertragsabschlüsse können dort ebenfalls in der Zeit von 9 bis 16.30 Uhr vorgenommen werden.

Bertram, Städtische Theater Karl-Marx-Stadt

## Sportinformationen ... Sportinformationen ... Sportinformationen

### Erfolgreicher Oktober für die HSG-Sportler

Mit guten Leistungen warteten viele unserer Sportlerinnen und Sportler zu Beginn des neuen Studienjahres auf.

Im Bezirksauscheid um den FDGB-Pokal erkämpften unsere Turner (I. Riege) mit den Sportfreunden Karl-Heinz Klüger, Ulrich Wörtenberg, Jörg Pittner, Wolfram Hauck und Gerhard Haack den 1. Platz und damit den Wanderpokal des FDGB-Bereichsverbandes Karl-Marx-Stadt.

Diesen Erfolg vervollständigten die Frauenriege sowie die 2. Männerriege, die jeweils in der Erwachsenenklasse einen 2. Platz erturnten.

Bei den X. DDR-Studentenmeisterschaften im Boxen sowie den Bestenermittlungen errangen die Sportfreunde Heiner Seibel und Ro-

land Schließer jeweils eine Silbermedaille.

Mit einem 19:16-Sieg gegen Flöha sowie einem hartkämpften Unentschieden gegen Zschopau (18:18), gestalteten unsere Handballer den Saisonauftakt gegen ihre härtesten Widersacher recht erfolgreich.

Wir gratulieren allen Sportlern zu den erzielten Erfolgen.

HSG-Bäre

### Saisonauftakt im Eisschnelllauf

Mit dem Start zum Pokal der HSG THK für die AK 13 bis 16 begann die Wettsaison der Eisschnellläufer auf der 400-m-Bahn im Eissportkomplex am Kuchwald in Karl-Marx-Stadt. Heike Pöhlend (Dynamo Plauen) und Sören Grimmer (HSG TH Karl-Marx-Stadt) waren die Sieger in der Gesamtwertung über 500 m und 1000 m.

Dr.-Ing. Paul, HSG-Büro

### HSG-Fechter überzeugten

Am 27./28. Oktober fand in Wernigerode der Endauscheid in den Mannschaftskämpfen der Sektoren um die Pokale des Deutschen Fechtverbandes der DDR statt. Da sich an diesem Pokalwettbewerb fast alle Sportgemeinschaften unseres Landes beteiligen, wird er häufig als „Kleine DDR-Meisterschaft“ bezeichnet.

Bereits die ersten Gefechte zeigten, daß es wieder sehr schwer werden würde, vorangegangene gute Platzierungen zu erreichen. Unsere Mannschaft, die sich aus den Fechtlern Jürgen Dittrich (76/52), Thomas Felner (77/13), Wolfgang Polster, Dr. Andreas Röber und Rüdiger Schwenske (alle Sektion AT) zusammensetzte, zeigte eine hohe Kampfmentalität. Dadurch war es möglich, am Ende den wertvollen 4. Platz zu belegen. Das ist die beste Platzierung, die wir bisher in der

Degenkonkurrenz belegen konnten und wird Ansporn und Verpflichtung für unsere Fechter sein, im Training und in Wettkämpfen um hohe Leistungen zu ringen.

R. Schwenske, Sektion Fechten

### Neuer Trainingsort für Fechtportler

Ab sofort findet das Training der Wettkampfsportler der Sektion Fechten in der Turnhalle der POS Furth statt. Die Turnhalle ist von der Zentralhaltestelle aus mit dem Bus der Linie 23 in Richtung Glösa, Haltestelle „Stadtkabinett für Kulturarbeit“, zu erreichen. Unsere Trainingszeiten für alle Mannschaften sind jeweils mittwochs von 19.50 bis 21.00 Uhr.

R. Schwenske, Sektionsleiter



Mit der traditionellen Sitzung des Elferrates wurde an unserer Hochschule die diesjährige Faschingssaison eröffnet.